

E-Tankstelle ist beliebter als erwartet

Musterbeispiel in Turbenthal? Die neue Schnellladestation in Turbenthal wird rege genutzt. Das Modell könnte in der Region Schule machen.

Rafael Rohner

Stephan Meister von der Energiekommission Turbenthal spaziert öfter an der neuen Schnellladestation vorbei. Er geniesst es, mit Personen zu sprechen, die dort ihr Auto aufladen. So etwa mit einem Mann, der in Turbenthal mit seinem Elektroauto seine Mutter besucht. Bevor es die Station gab, reichte es ihm manchmal nur knapp für den Rückweg. Ein anderer pendelt vom Zürioberland nach Winterthur und ist froh, kann er bei Bedarf neuerdings im Tösstal laden. Auch Taxifahrer und Einheimische beobachten Stephan Meister an der Tankstelle.

Sein Eindruck lässt sich durch Zahlen bestätigen: Seit der Eröffnung im vergangenen Herbst wird die Tankstelle regelmässig angefahren. Meistens ist sie ein bis mehrmals täglich in Betrieb. Die Nutzerzahlen und der Umsatz sind nach vier Monaten schon so hoch, wie man es eigentlich erst in circa drei bis vier Jahren erwartet hatte. «Die Entwicklung ist sehr erfreulich», sagt Stephan Meister. Eine genauere Auswertung will er aber erst nach einem halben Jahr machen, da die Zahlen je nach Monat noch schwanken, hinzu kommen veränderte Gewohnheiten durch Corona.

Steigende Nachfrage

Auch finanziell geht der Plan bisher mehr als auf. Die Gemeinde Turbenthal zahlte 30'000 Franken Startkapital. Dank zusätzlicher Beiträge diverser Firmen sowie der Gemeinden Zell, Wila und Herrliberg kamen rund 100'000 Franken zusammen. Die Abrechnung der Gemeinde zeigt nun, dass das Kostendach punktgenau (-100 Franken) eingehalten werden konnte. Das Turbenthaler



Die Schnellladestation steht beim Werkgebäude Turbenthal an der St. Gallerstrasse. Foto: Madeleine Schoder

Projekt stösst auf breites Interesse. In einem Positionspapier hat die Energiekommission die wichtigsten Eckdaten festgehalten und lässt dieses potenziellen Nachahmern zukommen. Zudem kann der Energiefluss der Anlage live im Internet verfolgt werden. Die Schnellladestation bezieht ihre Energie grösstenteils vom Strom der Solaranlage auf dem Dach des Feuerwehrgebäudes. Insgesamt produziert diese viel mehr Energie, als die Ladestation benötigt. Bei schlechtem Wetter wird Naturstrom aus dem Netz der EKZ getankt.

«Überall poppen neue Stationen auf.»

Stephan Meister
Energiekommission Turbenthal

Stephan Meister, der schon seit rund 20 Jahren ein Elektroauto fährt, ist überzeugt, dass zusätzliche Schnellladestationen die Verbreitung von E-Mobilität fördern. «Man wird dadurch viel flexibler», sagt er. So sei spontanes Auftanken möglich, sollte man einmal vergessen haben, das Auto über Nacht aufzuladen. Er lade sein Auto häufig unterwegs auf und stelle fest, dass sich die Infrastruktur ständig verbessere. «Überall poppen neue Stationen auf.»

Und die Nachfrage dürfte bald weiter steigen. Denn noch nie wurden so viele Elektroautos

verkauft wie im letzten Jahr, wie die «SonntagsZeitung» kürzlich berichtete. 14 Prozent aller 2020 neu zugelassenen Autos verfügten über einen Elektroantrieb oder waren Steckerautos mit Verbrennungsmotor.

Dennoch fehlt es insbesondere in Städten nach wie vor an Ladestationen. Eine Auswertung des Portals ich-tanke-strom.ch durch das Tamedia-Datenteam untermauerte diesen Befund. In Zürich gibt es pro 1000 Elektroautos gerade mal 40 Ladepunkte. In Winterthur sind es ebenfalls nur 52.